

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Deshalb Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 171.

Auflage 1500.

Mittwoch, 4. Sept. 1867.

Vom 5 September d. J. an hören die Postfahrten zwischen Lorch und Welzheim wegen der höchst geringen Personenfrequenz auf der Strecke Alfdorf-Welzheim auf.

Zwischen Alfdorf und Lorch bleiben die Postfahrten mit folgenden Kurszeiten fortbestehen:

Abgang aus Alfdorf um 6 Uhr 45 Min. Morgens, Ankunft in Lorch um 8 Uhr 5 Min. Vormittags (zur Influenz auf Zug 72 nach Stuttgart);

Abgang aus Lorch um 7 Uhr 50 Min. Abends (sofort nach Ankunft des Zugs 75 von Stuttgart), Ankunft in Alfdorf um 9 Uhr 20 Min. Abends.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 6 Uhr kam in **Wutblangen** in einem von 4 Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches bei der großen Trockenheit, ungeachtet schnellster Lösungsversuche, das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts Näheres bekannt. Gerettet konnte nur wenig werden, dagegen sollen die Brandbeschädigten versichert sein.

Stuttgart, 2. Sept. Das königliche Hoftheater wurde gestern mit Boieldieu's reizender Oper „die weiße Frau“ eröffnet. Trotz der großen Hitze war das Theater außerordentlich gut besetzt. Die im Parterre neu errichteten Hintergrundslogen gewähren einen hübschen Anblick und gar Manchen sehr angenehmen Platz.

Se. Exc. der Herr Minister des Innern v. Gessler haben einige Tage der abgelaufenen Woche dazu verwendet, um eine Reise durch die Oberämter Herrenberg, Nagold, Feudenstadt, Oberndorf, Kottweil, Sulz, Balingen, Tübingen, Böblingen zu machen und nach Straßenbauten zu sehen, die theils in der Ausführung begriffen sind, theils notwendig werden.

Mit dem Schlusse der vorigen Woche ist dem Vernehmen nach im Schooße des K. Geheimraths der Gesetzesentwurf, betreffend die Verehelichungsbefugnisse der Staatsgenossen und das damit zusammenhängende Armenwesen zu Ende berathen worden. Der Gesetzesentwurf geht verfassungsgemäß an Seine Majestät den König, um dann, mit höchster Unterschrift versehen, ungekürzt an die Stände zu gelangen.

Ein Erfindungspatent wird laut „Staatsanz.“ erteilt dem Richard Jordan Gatling aus Indianapolis in Nordamerika auf eine neue Revolverkanone. Das ist jenes Geschütz, welches das Modell zu der in Frankreich konstruirten und bei uns „Kugelsprige“ getauften neuen Infanteriekanone abgegeben. Das französische Geschütz wird noch als Geheimniß behandelt; allein es ist zu vermuthen, daß es nicht weit von seinem amerikanischen Vorbilde abweicht und dieses wird also beschrieben: „Die Gatlingkanone ist wie ein leichtes Feldgeschütz laffirt und mit Proze versehen. Der vordere, vor dem Schildzapfen befindliche Theil des eigentlichen Geschützes, oder, wenn man so sagen darf, des Rohres besteht aus sechs solid unter sich verbundenen gezogenen Läufen, welche sich um eine gemeinschaftliche Ase drehen, sobald das Geschütz in Thätigkeit tritt; der hintere Theil ist ein Cylinder oder eine Trommel, welche den zum Laden und Abfeuern der Patronen sowie zum Auswerfen der Hülsen und zum Umdrehen der Läufe erforderlichen ziemlich einfachen Mechanismus enthält. Am hintern Theile des Cylinders befindet sich auf der rechten Seite die Kurbel, vermittelst welcher die ganze Maschine von einem Manne getrieben wird, während ein zweiter auf der linken Seite stehender Mann das Einlegen der Patronen in die betreffende Oeffnung des Cylinders zu besorgen hat.“ Also wird die neue „Infanteriekanone“ von der A. A. Ztg. beschrieben. Ob das neue Geschütz eine besondere Bedeutung habe und wie es taktisch etwa zu verwenden wäre, darüber sind die Ansichten der Sachverständigen keineswegs festgestellt; als epochemachend wird die Erfindung nicht angesehen. Wir wünschen dem Erfinder eine möglichst lange Muße, um seine Erfindung in aller Bedächtigkeit vervollkommen zu können.

Der August hat mit einer Wärme von 23° R von uns Abschied genommen; der Nachfolger, der erste September hat ebenso große Wärme gebracht. Die Hoffnung der Weingärtner, daß die Güte des heurigen Gewächses seiner Menge entsprechen werde, steigert sich von Tag zu Tag. Trauben kommen bereits in Menge und zu sehr billigen Preisen auf den Markt.

Cannstatt, 1. Sept. Die seit geraumer Zeit in Stuttgart und Cannstatt sowie in der Nachbarschaft ihr Unwesen

„besitzt klassische Bildung, daher macht er Sie unter Beihilfe der unleserlichen Schrift seines Gebieters zum alten Römer.“

Martini's Finger zuckten nach dem Papier.

„Es ist gut, Nierensteiner!“ bemerkte der Hausherr.

„Ich soll auf Antwort warten, Herr Professor.“

„Die Einladung gilt uns Allen!“ rief Martini strahlenden Gesichts. „Professor Nierenstein hat die Güte, Frau und Herrn Professor Prinz nebst meiner Wenigkeit auf heute Nachmittag zu einer Tasse Kaffee zu entbieten.“

„Angenommen!“ entschied Prinz. „Bestellen Sie, wir würden kommen.“

„Zu Befehl, Herr Professor!“ Der Bote drehte sich auf dem Hufeisen seines Absahes um.

„Halt, Nierensteiner!“ kommandirte Prinz. „Können Sie wohl einen Schluck Rothen vertragen?“

Indirekt bejahte der Famulus: „Habe meiner Zeit als Unteroffizier manchen hinter die Binde gegossen, Herr Professor!“

Der splendide Wirth hatte ein Wasserglas bis zum Rand gefüllt und reichte es Zenem: „Wohl bekomm's, altes Petrefact!“

„Auf Ihre Gesundheit, Herr Professor!“ Und der Inhalt des Gefäßes verschwand wie eine Sturzwelle. „Stark aber gut!“ Durch diesen Lafonismus bewies der ehemalige Krieger seine Kennerchaft, machte abermals auf dem Absatz kehrt und dröhnte hinaus.

Unterhaltendes.

Die Frau Professorin.

(Fortsetzung.)

Starkes Klopfen an der Thür rettete das Bullrich'sche Salz vor der weiteren Stichelei des Professors. Wer ward sichtbar? Nierensteins Stiefelpuher, der zugleich ein Famulus für den Mineralogen war und Nachts zwischen den Bruchstücken aller Felsarten auf Erden schlief. Das Vollbewußtsein der Dienste, die er der Wissenschaft leistete, stand dem Manne auf dem Gesicht geschrieben. Er blickte stets ernst darein, wie die Gesteine, mit denen er umging. Wenn der selige Kurassir-General Bappenheim sich rühmte, nie geweint zu haben, so konnte sich dieser Stiefelpuher rühmen, daß nie ein Lachen sein edles Antlitz verunstaltete.

„Was bringen Sie, Nierensteiner?“ Anders nannte Professor Prinz das Factotum seines Collegen nicht.

Wichtigen Schrittes trat der Angeredete vor und sprach mit Gravität: „Einen Empfehlung vom Herrn Professor an den Herrn Doktor —“ er hielt inne und besah die Adresse des Billets, das in seiner Faust steckte — „Herrn Doktor Martius.“

„Dieser Mann,“ erläuterte Prinz, nach dem Brief langend,

treibende Bande falscher Spieler, welche es meistens auf unerfahrene Landleute abgesehen und dieselbe ausgeplündert hat, wurde gestern auf der That erwischt, als sie eben ein Bäuerlein aus dem Oberamt Freudenstadt rupften. Der Bauer wurde wegen Hazardspiel um 15 fl. gestraft und erhielt sein abgewindenes Geld wieder, die Spieler aber, 4 an der Zahl, worunter einige Baiern und ein entlassener früher hiesiger Polizeisoldat wurden verhaftet. Zwei bei dem unsaubern Geschäft Theilgeligten gelang es durch die Flucht zu entkommen. B. Z.

Vorgestern Abend entgleiste auf der Remsbahn bei Fellbach durch unrichtige Weichenstellung ein Personenzug, wobei glücklicherweise Niemand beschädigt wurde.

Malen, 31. Aug. Die von Müller u. Vint in Stuttgart im verflohenen Jahre hier eingerichtete und am Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin eröffnete Gasfabrik ist dieser Tage von der hiesigen Stadtgemeinde um den Preis von 55,000 fl. käuflich erworben worden.

Mottweil, 31. Aug. Gestern Abend halb 6 Uhr erschoss sich der Verheirathete Stationskommandant R u d v. Balingen auf dem Abtritt des hiesigen Oberamtsgerichtes, um sich einer gegen ihn anhängigen Untersuchung wegen eines Gelddiebstahls in Dormettingen zu entziehen. Er drückte den einen Lauf des Doppelgewehres, welches er in den Mund nahm, ab, die Kugeln gingen durch den Schädel und durch das Hinterhaupt heraus, ohne äußerlich sehr bemerkenswerthe Zerstörungen zu veranlassen.

Karlruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 426, 582, 661, 693, 1242, 1452, 1720, 1772, 2311, 2427, 2433, 2504, 2563, 3111, 3255, 3375, 3544, 3728, 3796, 3941, 3959, 4071, 4367, 4430, 4528, 4817, 4901, 4929, 5158, 5501, 5606, 5614, 5769, 6065, 6218, 6778, 6812, 6834, 6861, 6879, 6912, 7008, 7190, 7505, 7663, 7687, 7806, 7843, 7976 und 7994. Die Gewinnziehung erfolgt planmäßig Ende September dieses Jahres.

Würzburg, 23. Aug. Wegen der bekannten Brodvergiftung sind gegen den Bäckermeister Sauer eine Reihe von Entschädigungsklagen bei dem Civilgerichte anhängig. Eine dieser Klagen ist auf eine Entschädigungssumme von 1000 fl. gerichtet.

München, 2. Sept. Preußen hat bei den Zollvereinsstaaten, welche nicht zum Norddeutschen Bunde gehören, die Zustimmung zur Herabsetzung des Eingangszolls von Wein auf 2 $\frac{1}{2}$ Thl. beantragt, um den Eintritt Mecklenburgs in den Verein und eine Revision des Handelsvertrags mit Oesterreich zu erleichtern.

München, 2. Sept. Die „Bayerische Zeitung“ meldet, daß es unrichtig, daß Ministerpräsident Hohenlohe einen unter Beust's Einfluß von Mohl ausgearbeiteten Entwurf für ein Südpalament mit Letzterem durchberathen habe. — Der Betrieb der Salinen Rissingen und Dürkheim wird demnächst eingestellt, da ein Verkauf beabsichtigt.

Von den 28 preussischen Sekondelieutenants welche während des vorjährigen Feldzugs, wegen hervorragender Auszeichnung vor dem Feinde, aus dem Feldwebel- und Unteroffiziersstande zu ihrer Charge befördert wurden, befinden sich gegenwärtig nur

Martini sprang vom Stuhl und zu seiner Gönnerin: „Das ist Ihr Werk, ihre gnädige Frau!“

„Was schreibt er denn?“

„Ganz kurz nur die Einladung. Hier lesen Sie! Aber wie haben Sie ihn dahin gebracht?“ Nun spannen Sie mich nicht länger auf die Folter!“

„Gelt, Vater, nun wirst Du kleinlaut?“ triumphirte die Matrone.

„Im Gegentheil, Mutter! Ich werde heute Abend vor dem Schlafengehen das letzte Kapitel der Sprüche Salomonis aufschlagen, das vom Lob des tugendhaften Weibes handelt; und wenn ich's gelesen, werd' ich sagen: laß Dich begraben, Salomo, Du hast meine Rosalie nicht gekannt!“ Dabei that der Professor einen herzhaften Zug.

Martini flehte noch einmal seine Wohlthäterin an, ihre Unterredung mit Nierenstein nicht mehr zu verheimlichen. Madame erbarmte sich und gab das Gespräch fast Sylbe für Sylbe wieder bis zu dem Punkt, wo sie den Mineralogen mit seiner Frau und Lulu allein gelassen. Der Doktor jubelte, nun war ihm Lulu's Hand gewiß; Prinz aber meinte: „Wäre der Schöpfer so klug gewesen, vor allem übrigen Gethier meine Frau in's Leben zu rufen, er hätte sich nicht sechs Tage mit der Weltbildung zu befassen brauchen, Rosalien wäre die Sache schneller von der Hand gegangen.“

noch 21 im Dienste des stehenden Heeres, und diese sind Anfechtungen des sich für privilegiert erachteten Junkerthums ausgelegt.

Wien, 31. Aug. Ueber die im Schooße der Deputation herrschende Differenz vernimmt man, daß den Kern derselben die Frage von der Staatsschuldenquote für die Länder der ungarischen Krone bilde. Es heißt: Die ungarische Deputation proponire die Frage von der Staatsschuldenquote getrennt von derjenigen für die gemeinsamen Angelegenheiten zu behandeln, und während sie für letztere 30 Proc. biete, mache sie in Bezug auf erstere ein geringeres Angebot. Die Angaben schwanken zwischen 22 und 25 Proc. Diese Angelegenheit, welche übrigens wohl nicht so bedenklich sich gestaltet hat, wie von mehreren Seiten behauptet wird, ist gestern im Ministerium discutirt worden, und der Finanzleiter Hr. v. Bete behufs Rücksprache mit dem Reichskanzler heute nach Gastein abgereist.

(Fünffacher Raubmord.) In dem bei Schütt-Szerdahely (Preßburger Komitat) liegenden Dorfe T ö k e s lebte seit vierzig Jahren eine israelitische Familie, die seit jeher im Dorfe ein Wirtsgeschäft betrieben und in allgemeiner Achtung stand. In der Nacht des 23. August wurde nun die ganze Familie, die sich im Hause befand, in schändlicher Weise ermordet. Die Familie bestand aus einer 76jährigen schwachen Frau, der Mutter des eben bei ihr wohnenden Sohnes, ferner der Frau des letzteren und einem dreijährigen Knaben und noch einem Kinde, welche alle das Opfer der Mörder wurden. Die Ermordung der unglücklichen geschah in der grausamsten Weise; dem dreijährigen Kinde, das doch mit einem Streiche den Tod haben konnte, wurde eine Hand abgehakt und ein Auge herausgestochen. Als man dem Stuhlrichter in Szerdahely Morgens die furchtbare That anzeigte, soll er nicht besonderen Eifer gezeigt haben, um die Verbrecher zu ermitteln. Er soll bei der Anzeige bemerkt haben, „er könne jetzt die Geschichte nicht aufnehmen, weil er eine Execution vorzunehmen habe“; der zweite Stuhlrichter, an welchen man sich dann wendete, erklärte das Dorf T ö k e s gehöre nicht in seinen Bezirk, auch habe er Tagsatzungen vorzunehmen. Erst Nachmittags entschloß sich der erste Stuhlrichter, nachdem er den Vorsteher der Judengemeinde um einen Wagen ersucht hatte, auf den Ort des Verbrechens sich zu begeben. Daß bei dieser gemüthlichen Justiz die Mörder noch nicht in den Händen der Behörden sich befinden, ist nur zu begreiflich. In Szerdahely selbst ist die Stimmung gegen die Juden ohnedies keine derartige, welche erwarten lassen könne, daß die Bevölkerung auch ohne Energie der Behörden sich von Gewaltthaten zurückhalten lassen werde.

Die Cholera ist leider in **Zürich** noch nicht ausgerottet, ja es zeigten sich in den letzten Tagen, nachdem die Medizinaldirektion nur noch wöchentliche Bulletin ausgeben zu dürfen glaubte, mehr Fälle als früher: 4—5 Erkrankungen täglich, und zwar in den verschiedensten und von einander entfernten Stadttheilen. Indessen ist dieß immer noch im Vergleich zu der Größe der Bevölkerung gering und nicht geeignet, lebhafte Besorgnisse zu erwecken. Daß die Seuche nun — übrigens nur mit 1 Falle — an der bündnerischen und italienischen Grenze aufgetreten,

„Diese Frau,“ rief Martini, fröhlich sein Glas hebend, „hätt' uns auch nicht um's Paradies gebracht, wie Eva; denn sie bringt uns noch heutzutage wieder ins Paradies!“

„Zugegeben,“ schraubte der Professor, „da das Paradies nicht auf der Erde zu finden ist; diese Frau bringt mich unter die Erde — mit der Zeit nämlich!“ schloß er.

„Der Zufall war Dein Glück!“ drohte sie lächelnd. Er streckte ihr die Hand über den Tisch hin.

„Gast's brav gemacht, aber bilde Dir nicht ein, Deinen Kupfelpolz schon in der Tasche zu haben. Nierenstein kann sich noch sechszigmal anders besinnen.“

„Dafür sag ich gut, Väterchen; seine Frau und Lulu werden ihn schon nicht mehr aus dem Garn lassen.“

„Ja, unter Euren Händen sind wir armen arglosen Männer verrathen und verkauft! stadelte Prinz von Neuem und kehrte sich wieder zu Martini: „Doktor, schaffen Sie sich niemals Töchter an, sonst haben Sie eine ewige Verschwörung zwischen dem Weibervolk im Hause und es wird Ihnen eine Nase über die andere gedreht!“

„Ich bin so glücklich, daß mir vor einer Legion von Töchtern nicht bangt!“ frohlockte der Liebende.

„Uebrigens werden sie wohlthun, Nierensteins Rath auf der Eisenbahn jetzt in seiner Wohnung zu befolgen, Ihre außerordentlichen Extremitäten bei sich zu behalten und ihm nicht mit geöff-

bedarf kaum der Erwähnung. Im Tessin ist sie im Abnehmen und auch nicht weiter nördlich gedrungen.

Paris, 29. Aug. Ihre Majestät die Königin, welche am letzten Sonntag Abend aus dem Bade von Ostende hier angekommen ist und in größtem Incognito im Hotel Bristol auf dem Vendôme-Platz Wohnung genommen hat, besucht fleißig die Ausstellung, wo bereits eine größere Anzahl von Württembergern die Ehre hatte, Ihrer Majestät vorgestellt zu werden, und über Gegenstände ihres Faches die gründlichen Auskünfte zu ertheilen, nach welchen Ihre Majestät in solchen Fällen stets zu verlangen pflegt. Das Seebad scheint Ihrer Majestät gut bekommen zu sein, und da in Paris des Interessanten gegenwärtig so viel zu sehen ist und Ihre Majestät sich so sehr für Kunst und Industrie interessieren, so ist wohl zu hoffen, daß Höchst dieselben sich mit der Weiterreise nicht zu sehr beeilen und mindestens noch einen guten Theil der nächsten Woche Ihrem hiesigen Aufenthalt zulegen werden. — Der Gesundheitszustand von Paris ist augenblicklich ganz befriedigend.

Paris, 2. Sept. Der Moniteur berichtet: Die Königin von Württemberg ist gestern in den Tuileries von den französischen Majestäten empfangen worden. Der Kaiser hatte sich mit einem Gefolge von Hofwagen nach dem Hotel Bristol begeben. Die Kaiserin kam die große Treppe herab, um die Königin zu begrüßen. Baron Wächter wohnte dem Empfang bei.

König Victor Emmanuel wäre nicht ganz abgeneigt, nach Paris zu gehen; man ahnt wohl, was ihm fehlen mag. Die „Unita Italiana“ erfährt, daß der König in London eine Anleihe von 5 Millionen für seine dringendsten Privatbedürfnisse aufzunehmen suche. Er bietet 10 Procent und sonstige gute Sicherheit, allein die Londoner Bankiers sollen bis jetzt sich unentwäglich zugeknöpft verhalten.

Newyork, 30. Aug. Dano, der französische Gesandte in Mexico, ist hier angekommen.

China. Eine interessante Neuverhandlung wird nächstens hier Platz greifen. Nachdem die Colonialregierung, bei der grenzenlosen Spielwuth der Chinesen, die völlige Unmöglichkeit erkannt hatte, die Spielhäuser gänzlich abzuschaffen, ist man auf den Ausweg gekommen, die Spielhäuser ähnlich wie die Bordelle unter gesetzliche Aufsicht zu stellen, und dergleichen Anstalten nur unter gewissen Bedingungen zu dulden. Es heißt, daß ein Spielhauspächter aus Macao unserer Colonialregierung einen jährlichen Pacht von 300,000 Doll. angeboten habe, um das Recht des Monopols für öffentliche Spielhäuser in Hongkong zu erwerben; allein die Regierung soll auf einen solchen Antrag nicht eingegangen sein. Die Maßregel wird namentlich außerhalb der Colonie großen Tadel erfahren, wer aber die rasende Leidenschaft des chinesischen Volks für Karten- und Würfelspiel kennt, und weiß, daß jährlich hunderttausend Chinesen, welche nicht unter britischer Jurisdiction stehen, aus dem Innern des Reichs mit der Colonie verkehren, der wird über eine Maßregel, welche das unaussrottbare Laster wenigstens in engere Grenzen zurückdrängt, gewiß milde urtheilen.

neten Armen entgegenzuströmen. Der Mann will einmal delikater behandelt sein. Darum ein reservirtes Benehmen beobachtet, lieber Freund, kein Uebermaß von Wonne blicken lassen! Er muß fühlen, daß er Ihnen verpflichtet ist, doch bei Leibe nicht glauben, Sie seien ihm Dank schuldig!

„Ich werde möglichst an mich halten!“ versicherte Martini.
„Ich will mich nicht ferner bemühen,“ fuhr Prinz fort, „Ihnen Ihre Illusionen zu rauben. Kommt mir aber einmal zu Ohren, daß die Geigen vom Himmel gefallen sind, dann mach ich mir das Vergnügen, Ihnen Chamisso's Gedichte zu schenken und die prächtvolle Strophe mit Nothhülft anzustreichen:

Ich hab's versucht, ich hab's versucht,
Pantoffelbienst und Kinderzucht
Und das Gefreiß der Holden!
O, meiner Jugend freies Glück —“

Martini fiel ihm hastig in den Arm und varirte den Schluß:

„Nie wünsch' ich Dich mir mehr zurück,
Die Ehe bleibt doch golden!“

„Wollen Sie nicht von diesem deliciofen Kalb versuchen?“ fragte Prinz, ihn mit ironischer Grandezza auf die Bratenschüssel verweisen. Der Doktor schwor, es sei ihm unmöglich, noch an seinen Magen zu denken, und konnte das Ende der Tafelzeit kaum erwarten, die der Professor absichtlich in die Länge zog mit der Bemerkung: „Sie laufen doch noch früh genug in Ihr Elend.“

Handels- und Börsennachrichten.

Stuttgart, 2. Sept. Die heutige Landesproduktenbörse verlief bei sehr lebhaftem Verkehr mit Aufschlag. Ungarischer Weizen kostete pr. Ctr. 7 fl. 45 bis 8 fl. 6 kr.; Bähr. Kernen 7 fl. 48 kr. bis 8 fl.; Gerste 5 fl. 15 bis 18 kr.; Roggen 5 fl. 30 kr.; Dinkel 5 fl.; Haber 4 fl. 15 bis 18 kr. Die Mehlpreise stellen sich, weil die Vorräthe knapp bemessen sind, für Nr. 1 auf 11 fl. 48 kr.; Nr. 2 10 fl. 48 kr.; Nr. 3 9 fl. 48 kr.; Nr. 4 8 fl. 30 kr. Hopfen wurde verkauft pr. Ctr. zu 90 bis 100 fl. Mohu zu 14 fl.

Launing, 31. Aug. Weizen 22 fl. 6 kr., auf 3 kr. Kernen 22 fl. 27 kr., auf 48 kr. Roggen 16 fl. 45 kr., ab 21 kr. Gerste 12 fl. 27 kr., auf 33 kr. Haber 7 fl. — kr., auf 21 kr.

Nördlingen, 31. Aug. Weizen 24 fl. 55 kr., ab 5 kr. Kernen 24 fl. 25 kr., auf — kr. Roggen 18 fl. 34 kr., ab — kr. Gerste 13 fl. 17 kr., ab 17 kr. Haber 8 fl. 18 kr., ab 7 kr.

Sall, 31. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 8 fl. 48 kr., Mittel 7 fl. 6 kr., niedrigster 7 fl. 30 kr. Roggen, Mittel 5 fl. 56 kr. Gerste, Mittel 4 fl. 18 kr. Haber, Mittel 4 fl. 25 kr. — Kernen aufgeschl. 29 kr., Roggen abgeschl. — kr. Gerste abgeschl. — kr., Haber abgeschl. 10 kr.

Winnenden, 28. August. Dinkel höchster Durchschnittspreis 5 fl. 12 kr., niedrigster 4 fl. 50 kr., Mittel 5 fl. 5 kr. Kernen, Mittel 7 fl. 15 kr., Haber, Mittel 4 fl. 45 kr.

Seidenheim, 31. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 7 fl. 42 kr., Mittel 7 fl. 21 kr., niedrigster 6 fl. 12 kr. Roggen, Mittel 6 fl. 13 kr. Gerste, Mittel 4 fl. 29 kr. Haber Mittel 3 fl. 49 kr. — Kernen aufgeschl. 6 kr. Roggen abgeschl. 5 kr. Gerste abgeschl. 18 kr. Haber abgeschl. 10 kr.

Aus Baden, 16. Aug. 1867. Der *Hausthierfreund*, ein in der Buchhandlung von Gustav Mayer in Freiburg soeben erschienenes Werkchen in lieblichem Taschenformat, ist für alle Landwirthe und Viehhalter in Württemberg, Hohenzollern-Sigmaringen, Gchingen und in Baden ein sehr praktisches Unterweisungsbüchlein in Bezug auf die gesetzliche Gewährleistung, die Wandellagen und auf Thierkrankheiten, deren Behandlung von einem darin enthaltenen Hausdoctor aufgeführt ist. Das Werkchen ist sehr populär geschrieben und enthält sowohl für den An- und Verkauf von Vieh, als bei eintretenden Erkrankungen sehr wichtige Anleitungen, um sich vor großem Schaden bewahren zu können.

Da in den oben genannten Ländern eine gleichzeitige Gesetzesbestimmung wegen der Gewährleistung besteht, und in vielen Fällen die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens in aller Eile geboten ist, so ist dieses Werkchen schon um deswillen zu empfehlen, weil es für alle vorkommenden Fälle nicht nur allein Mustereingaben an die Gerichte und Mustervertäge enthält, sondern auch Jedermann eine richtige Anleitung zum Verfahren hiebei giebt. Der Preis ist geb. nur auf 30 kr. festgesetzt; wir machen deshalb insbesondere die Landwirthschaftlichen Vereine auf das Erscheinen dasselben aufmerksam. Eine nachhaltige Verbreitung fördert wesentlich volkswirthschaftliche Interessen.

Als der Uhrzeiger den Sehnuchsvollen von seiner Pein endlich erlöste, athmete er auf, wie ein Student, den der Pedell aus dem Carcer entläßt. Die Füße schwankten unter ihm auf dem Wege zu Nierenstein. Prinz fand alle Augenblicke Anlaß, mit seiner Frau stehen zu bleiben und dem Fremden irgend ein merkwürdiges Gebäude zur genaueren Betrachtung zu empfehlen, bis endlich der Verzweifelte losbrach: „Und wenn Sie mit die ägyptischen Pyramiden plötzlich herzaubern, ich lasse sie links liegen!“

Auch die letzte Geduldprobe war überstanden, Nierensteins Haus kam in Sicht. Martini hoffte, die Geliebte am Fenster zu entdecken, doch vergebens. Godkloppenden Herzens trat er hinter dem alten Ehepaar in den Flur, und wieder stand Prinz auf jeder Treppenstufe still, bald darüber reflektirend, wozu der Nagel in die Wand geschlagen sei, bald eine Ausbesserung des Geländers für wünschenswerth erklärend. Dem Doktor wollten schier die Sinne vergehen. Da präsentirte sich zu seinem Trost oben auf dem Vorplatz des Nierensteiners Herzengerade Gestalt und riß die Thür beinahe aus den Angeln. Martini's geschärfter Blick erpähte im Innern des Gemachs sogleich die Schwestern und den Mineralogen, der im Schmuck einer weißen Halsbinde sich feierlich der Schwelle näherte.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

Kirchenkirnberg.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-
schafwaide, welche
mit 180 bis 200 St
befahren werden
kann, wird am

Samstag den 14. September d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathszimmer hier zur Verpachtung
gebracht, wozu sich Pachtlustige einfinden
wollen.

Den 28. August 1867.

Schultheißenamt.

G m ü n d.

Guten

Brauntwein & Essig

(Weinessig und gewöhnlicher Essig),
in kleinen wie in großen Quantitäten em-
pfehlt zu billigen Preisen.

Carl Ritz
zu den 3 Königen

G m ü n d.

Hopfenack-Beuge,

sowie fertige

Hopfenäcke

empfehlen zur geneigten Abnahme

Jof. Kettenmayer.

Reines weißes

Schweine-Schmalz

empfehlen billigst

Chr. Böttigheimer,
vis-à-vis dem Lamm.

G m ü n d.

Neue

Bollhöringe

bei Gebr. Heilmann.

Einige Mostfässer

verkauft

Dechster, Uhrmacher.

Erddöl = Lampen,

sowie einzelne Lampen-Theile, als:

Brenner, Bassins, Cylinder à 6 Kr.

empfehlen

J. Mülleisen.

G m ü n d

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben

Doppelflinten, Revolver,

Zimmerbüchsen und Pistolen

nach Roberts Modell,

Doppelterzerole und einfache

zu auffallend billigen Preisen.

Büchsenmacher Stiefel.

Guten

Frucht-Brauntwein

per Maaß 28 Kr. empfiehlt

Conditor Grauer.

Eine größere Parthie leere Liqueur-

Flaschen und zwei leere Delfässer hat
zu verkaufen

Conditor Grauer.

In eine Wirthschaft wird ein ordentliches
Mädchen gesucht — von wem, sagt die
Redaktion.

Gussenhofen.

Sonntag den 8. d. als am Feste Maria
Geburt halte ich das altherkömmliche

Sträubeles-Fest

bei gut besetzter



Tanzmusik

und lade hiezu unter
Zusicherung guter
Speisen und Getränke hiemit freundlichst
ein mit dem Bemerken, daß auch die ganze
Woche hindurch vorzügliche Sträubelen zu
haben sind und am nächstfolgenden Sonntag
das Nachfest gehalten wird.

Kaver Sägele
am Kreuz.

G m ü n d.

In meinem Kettengeschäft findet ein guter

Kettenmacher

dauernde Beschäftigung.

Fr. Anton Gisele.

G m ü n d.

Kartoffeln.

Ausgezeichnete Söflinger Kartoffeln
sind wieder angekommen und zu haben bei
Friedrich Weiß
in der Lebergasse.

Schellingen,
Oberamts Aalen.

Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag
billig 50 Stück neue

Hopfenburden,

6' lang und 3 1/2' breit, zum Einheften ge-
richtet.

Lehrgehilfe Weiger.

B a r g a u.

Anzeige und Empfehlung.

Da durch andere Eintheilung des Post-
verkehrs zwischen Bargaun und Gmünd ich
meine Postbotenstelle niederzulegen habe,
so zeige ich dem verehrl. Publikum hiemit
ergebenst an, daß ich von nun an wöchent-
lich 3mal, M o n t a g, M i t t w o c h und
S a m s t a g nach Gmünd gehen und jedes
Privatgeschäft von Stadt und Land
pünktlich und reell besorgen werde.

Meine Niederlage befindet sich wie bisher
im Gasthaus z. Ritter.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Joseph Zeller.

Ein hiesiger Schreiner nimmt einen
jungen Menschen in die Lehre — wer, sagt
die Redaktion.

Für eine auswärtige Herrschaft wird zu
sofortigem Eintritte eine Köchin gesucht,
die sich aber auch allen häuslichen Arbeiten
unterzieht. Nur solche werden berücksichtigt,
die im Besitze guter Zeugnisse sind. Zu
erfragen bei der Red.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kinderlose Familie sucht bis Martini
eine Wohnung in 2 Zimmern und einer
Küche bestehend, womöglich parterre. —
Näheres bei der Red.

Ein Zimmer ist sogleich oder bis 1.
Oktober zu vermieten — Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Ein heizbares Zimmer sammt Küche
wird zu mieten gesucht entweder sogleich
oder bis Martini. — Von wem? sagt die
Redaktion.

Ein Mädchen sucht ein kleines Logis
— Näheres bei der Redaktion.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen,
sowie an Krankheiten der Harnblase und
Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche
Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei
Spezialarzt Dr. Kirchhofer in Kappel
bei St. Gallen. (Schweiz.)

Der Königlich bayerische privilegirte
H o f m a n n ' s c h e

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer
Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die
wackelnden Zähne befestigt, die gesunden
Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen
vor gänzlichem Verderben schützt, und einen
angenehmen Geruch im Munde hervor-
bringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer in Gmünd.

Zeugniss:

Unter den vielen Attesten, welche die
Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Bal-
sams bestätigen, wollen wir nur eines
hervorheben.

Der Unterzeichnete überzeugte sich
bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariösen
Verderbnisse eines Backenzahnes) von
der ausgezeichneten und andauernden
Wirkung des Zahn-Balsams des Hof-
malers Jof. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor an-
dern Zahn-Mitteln sehr Empfehlens-
werthe, daß ihm der widerliche unange-
nehme Geschmack und Geruchseindruck
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

M ü n c h e n, 2. Oktober 1855.

Dr. v. Weißbrod.

Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

(Eingefendet)

B i t t e

an den hiesigen Gemeinderath.

Nach einer Correspondenz aus Gmünd
im Staatsanzeiger soll in nächster Zeit eine
Post Verbindung zwischen Gmünd u. Hohen-
stadt und damit vermuthlich die Errichtung
einer Postexpedition in Leinzell mit Zuthellung
der umliegenden Orte in's Leben treten.
Aus Veranlassung dieser neuen Einrichtung
beabsichtigt, wie wir hören, die Gemeinde
Eschach, welche nur 1/4 Stunde von der
Poststraße abgelegen ist, um Ausdehnung
dieser Route nach benanntem Orte bei R.
Postdirektion zu bitten. Die Unterstützung
dieser Bitte von Seiten des hiesigen Ge-
meinderaths dürfte auch für viele hiesige
Geschäftsleute von Nutzen sein, da die Eschacher
schon jetzt in regem Geschäftsverkehr mit
Gmünd stehen und derselbe sich jedenfalls
noch mehr steigern dürfte, wenn eine gere-
gelte Post-Verbindung mit hiesiger Stadt
hergestellt würde.

Wir bitten nun den hiesigen Gemein-
derrath, ebenfalls eine bezügliche Eingabe an
R Postdirektion richten zu wollen.

Redaktion. Druck und Verlag von Fr. Köhler.